

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Thomas Seerig (FDP)**

vom 22. August 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. August 2018)

zum Thema:

Fernreisen ohne Barrieren Teil 2

und **Antwort** vom 10. September 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Sep. 2018)

Herrn Abgeordneten Thomas Seerig (FDP)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/16093
vom 22. August 2018
über Fernreisen ohne Barrieren Teil 2

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Unternehmen, außer der Deutschen Bahn, bieten aktuell ab Berlin Fernreisen per Eisenbahn an?

Antwort zu 1:

Derzeit bieten außer der Deutschen Bahn AG (DB AG) fünf weitere Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) Fernverkehr ab Berlin an. Die folgende Übersicht enthält die Markennamen, unter der die EVU gegenüber den Kunden auftreten. In Klammern finden sich Hinweise zu den Eigentümern und zu den bedienten Relationen:

1. „FlixTrain“ (Tochtergesellschaft von „FlixBus“ mit täglich zwei Zugpaaren auf der Relation Berlin - Wolfsburg - Stuttgart),
2. „ÖBB Nightjet“ (Tochtergesellschaft der ÖBB mit täglich einem Zugpaar auf der Relation Berlin - Freiburg - Zürich),
3. „Harz-Berlin-Express“ (Tochter des Veolia-Konzerns, mit drei Zugpaaren pro Woche auf der Relation Berlin - Halberstadt - GoslarThale),
4. „Berlin Night Express“ (im Eigentum der Georg Verkehrsorganisation mit bis zu drei Zugpaaren pro Woche in der Sommersaison auf der Relation Berlin – Malmö),
5. die Schlafwagenzüge der Russischen Eisenbahn AG (RZD), die dreimal die Woche die Relation Berlin - Moskau und einmal wöchentlich Berlin - Paris bedienen.

Frage 2:

Wie hoch ist der Anteil der dabei eingesetzten Bahnen, die barrierefrei, d.h. für Rollstuhlnutzer geeignet, sind?

Antwort zu 2:

Nach der Definition der „Barrierefreiheit“ gibt es im Eisenbahn-Fernverkehr keine vollständige Barrierefreiheit, denn auch bei den ICE- und IC-Zügen der DB AG ist ein Einstieg von Rollstuhlfahrenden ohne äußere Hilfeleistung (Hub oder Rampe) nicht möglich. Eine Anmeldung bei der Mobilitätszentrale des EVU ist empfehlenswert, damit im Falle von Ausfällen von barrierefreien Reisezugwagen oder der Störung von Aufzügen zu den Bahnsteigen rechtzeitig umdisponiert werden kann. Entscheidend für die Reisenden mit Rollstuhl ist die Barrierefreiheit des Bahnhofs (insbesondere die Zugänglichkeit der Bahnsteige ohne Treppen) sowie die barrierefreie Gestaltung der Züge.

Bis auf die beiden täglich verkehrenden „FlixTrain“ - Zugpaare sind alle Fernzüge aller EVU für Rollstuhlnutzende geeignet. Bei den Verbindungen von FlixTrain ist ein Transport von Reisenden im Rollstuhl mit folgenden Einschränkungen möglich: Befördert werden können Rollstühle mit Maximalmaßen von 60 cm Breite, 120 cm Länge und einem Gesamtgewicht von 350 kg (inklusive Insasse). Die Fahrt muss 36 Stunden vor Fahrtantritt angemeldet werden.

Über die FlixTrain-Züge liegen Beschwerden von Kunden mit Rollstühlen vor, da seit der Einführung des Zugangebots ein Großteil der Fahrten ohne behindertengerechte Toiletten durchgeführt wurden. FlixTrain hat dies bestätigt und weist auf sein bis zu 40 Jahre altes Wagenmaterial hin. Es handelt sich um ältere Wagen aus dem Interregio-Verkehr der damaligen Deutschen Bundesbahn sowie aus Abteilwagen aus der „Ära des D-Zug-Verkehrs“, die nur über einen engen Türeinstiegsbereich verfügen. Bei den wenigen Wagen mit barrierefreien Toiletten gäbe es zurzeit technische Probleme. Man sei bemüht sie zu lösen.

Die Nachtzüge von und nach Berlin verfügen über barrierefreie Liegewagenabteile. Die Russische Eisenbahn AG bietet auch barrierefreie Schlafwagenabteile mit integriertem Badezimmer mit hoher Qualität an Barrierefreiheit an.

Frage 3:

Auf welchen Linien ist aktuell ein barrierefreies Reisen per Bahn möglich und auf welchen Linien nicht?

Antwort zu 3:

Für die Gruppe der Rollstuhlfahrenden ist hinsichtlich einer barrierefreien Bahnreise entscheidend, ob der Abgangsbahnhof und der Zielbahnhof barrierefrei sind. In Berlin sind alle Fernbahnhöfe barrierefrei. Die mit der Bahn aus Berlin umsteigefrei erreichbaren deutschen Fernbahnhöfe sind überwiegend barrierefrei.

Als einzige deutsche Großstadt kann Augsburg Hauptbahnhof von Berlin aus nicht von Rollstuhlfahrenden angefahren werden, da dort noch keine Aufzüge existieren.

Auf der IC-Linie Berlin - Amsterdam gab es bisher nur im Grenzbahnhof Bad Bentheim (Emsland) Probleme für Rollstuhlfahrende. Beim barrierefreien Umbau des Bahnhofs im Jahr 2016 kam es zu einem Planungsfehler: Die Bahnsteighöhe wurde so stark angehoben, dass sie nicht mehr mit der Ebene des Bahnhofsgebäudes übereinstimmt und die Türen des Bahnhofsgebäudes sich nicht mehr öffnen ließen. Die Barrierefreiheit soll aber noch 2018 durch einen weiteren Umbau hergestellt werden.

Im IC-Netz gibt es noch einige kleinere Städte (z.B. Boppard und Treysa), die über keinen Aufzug verfügen.

Der „Harz-Berlin-Express“ hält auf seinem Weg nach und von Goslar auf dem Mittelbahnsteig des Bahnhofs Vienenburg in Niedersachsen, der ebenfalls nicht über einen Aufzug verfügt.

Im internationalen Verkehr Berlin - Polen gibt es beim Berlin-Warszawa-Express noch Haltebahnhöfe, die über keine Aufzüge verfügen. Diese sind Rzepin (Reppen), Świebodzin (Schwiebus), Zbąszynek (Neu Bentschen), Gnieszno (Gnesen), Inowrocław (Hohensalza) und Kutno. Der Stettiner Hauptbahnhof ist inzwischen barrierefrei ausgebaut. In Zielona Góra (Grünbeg) werden noch 2018 Aufzüge in Betrieb gehen, so dass der im Dezember in Betrieb gehende neue Fernzug Berlin - Zielona Góra - Breslau - Opatowitz - Wien auch bei Fahrten zu den Unterwegshalten in Polen von Reisenden mit Rollstühlen benutzt werden kann.

Seit 2017 werden als Kooperationsprojekt zwischen dem tschechischen EVU „CD“ und der DB in allen Zügen der IC-Linie Hamburg - Berlin - Prag modernisierte Wagen eingesetzt, die für Rollstuhlfahrende geeignet sind. Es wurde auch ein Vormeldesystem von Rollstuhlfahrenden für den Grenzübertritt eingeführt. Barrierefrei ausgestattet sind auf der tschechischen Seite auch die Unterwegshalte von Dečín und Ústí nad Labem.

Bei dem über Prag bis Budapest verkehrenden Eurocity „Hungaria-Express“ sind in der Slowakei und Ungarn mehrere Bahnhöfe mit Ausnahme von Bratislava und Budapest nicht barrierefrei, u.a. der slowakische Grenzbahnhof Stúrovan, der sich nahe der Basilika von Esztergom befindet.

Frage 4:

Hält der Senat die aktuelle Situation in Hinblick auf die UN-Konvention Behindertenrechte für akzeptabel?

Antwort zu 4:

Begreift man Barrierefreiheit als das Ziel eines Prozesses, in dem Bahnreisen von Behinderten immer mehr erleichtert werden, so ist die Umsetzung der UN-Konvention in Deutschland auch im Vergleich zu seinen europäischen Nachbarländern weit fortgeschritten. In Nachbarländern wie Frankreich und Italien gibt es noch immer zahlreiche wichtige Umsteigebahnhöfe, Bahnhöfe im Hochgeschwindigkeitsverkehr oder in Urlaubergebieten, wo eine eigenständige Mobilität nicht voll möglich ist, weil beispielsweise Aufzüge fehlen. Die Qualität im deutschen Bahnverkehr wird nur von der Schweiz und von Österreich übertroffen, wo auch alle Regionalbahnhöfe in Urlaubsregionen vollständig barrierefrei sind.

Das Investitionsprogramm der Deutschen Bahn sieht vor, durch Ersatz der älteren Fahrzeugflotte die Qualität der Barrierefreiheit innerhalb der Züge weiter zu verbessern und den Einstieg schnell und einfach zu gestalten. So sind die neuen ICE 4 Züge und die neuen IC Doppelstock Züge („Dostos“) mit allen Merkmalen der Barrierefreiheit auf dem neuesten technischen Stand ausgestattet. Bei den „Dostos“ wird es bei passender Bahnsteighöhe erstmals auch für Rollstuhlfahrende möglich sein, ohne äußere Hilfe einzusteigen.

Frage 5:

Bis wann werden alle angebotenen Verbindungen auch für Menschen im Rollstuhl nutzbar sein?

Antwort zu 5:

Es sind grundsätzlich alle nationalen und internationalen Fernzüge von und nach Berlin für Rollstuhlfahrende nutzbar. Unterschiede gibt es hinsichtlich der Qualität der barrierefreien Einrichtungen innerhalb des Zuges. Bis 2022 strebt die DB AG in Zusammenarbeit mit den Kommunen an, die letzten deutschen Bahnhöfe ohne Aufzüge barrierefrei auszugestalten. Im Zuständigkeitsbereich des Landes Berlin sind nicht nur alle Fernbahnhöfe sondern auch alle Regionalbahnhöfe barrierefrei.

Berlin, den 10.09.2018

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz